

Calmer Wochenblatt

№ 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 24. März 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Frägeri. Vierteljährl. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortverträge 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10, Bestellsgeb. 20 Pfg.

Zu Bestellungen

auf das Wochenblatt für das II. Quartal, April, Mai, Juni, ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
betr. die Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Calw.

Die Seuche ist im Bezirk Calw auf das Gehöft des Farrenhalters Waidelich in Zwerenberg bis jetzt beschränkt geblieben.

Unter teilweiser Aufhebung der untern 5. ds. Mts. (Calwer Wochenbl. Nr. 38) angeordneten Schutzmaßregeln wird folgendes verfügt:

- 1) Die Gehöftsperrre des Farrenhalters Waidelich in Zwerenberg bleibt bestehen.
- 2) bezüglich der Gemeinde Zwerenberg verbleibt es bei den angeordneten Bestimmungen des § 59 a der Bundesratsinstruktion zum Viehschutzgesetz derart, daß
 - a) alle Wiederkäuer und Schweine mit der Wirkung unter polizeilicher Beobachtung stehen, daß Tiere der genannten Gattungen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus der Gemeinde entfernt werden dürfen.
 - b) Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den Ort und die Feldmark Zwerenberg verboten ist.
 - c) Die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen und Tränken für Wiederkäuer und Schweine untersagt ist.
- 3) Die Schutzmaßregeln, welche über die in den Beobachtungsbezirk einbezogenen Gemeinden: Nischalden, Michelberg, Hornberg, Martinsmoos, Gaugenwald Oberamts Nagold und Neuweiler verhängt worden sind, werden aufgehoben.

Die Ortspolizeibehörden der oben genannten Gemeinden werden die ergangene Verfügung in ortsüblicher Weise bekannt geben und den Vollzug hieher anzeigen.

Da in den angrenzenden Oberamtsbezirken Freudenstadt und Nagold die Seuche eine weitere Verbreitung gefunden hat, ist die Gefahr der Verschleppung der Seuche immer noch eine große und wird die strenge Einhaltung der ergangenen Vorschriften von neuem eingeschärft.

Die seitens des R. Ministeriums d. J. ergangenen Vorschriften bezüglich des Handels im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen und des Marktverbots bleiben nach wie vor in Kraft.

Calw 22. März 1907.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 22. März. Auf Einladung des Gewerbevereins sprach gestern Abend im „Babischen Hof“ der Sekretär des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe, Landtagsabgeordneter Hiller, Stuttgart über „Die Rabattsparevereine als Mittel der Selbsthilfe gegen die Konkurrenz der Warenhäuser, Versandge-

schäfte, Konsumvereine und Hausierer.“ Die Versammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches aus allen Branchen der Geschäfts- und Kaufleute und es zeigte sich reges Interesse für die überaus wichtige Tagesordnung. Der Vorstand des Gewerbevereins, Uhrmacher Zahn, gab in seiner Begrüßungsansprache einen Hinweis auf den Zweck der Versammlung und hob dabei hervor, daß ein einmütiges Zusammenstehen aller Gewerbetreibenden und Kaufleute durchaus notwendig sei, um der immer mehr drohenden Konkurrenz der Warenhäuser und Konsumvereine die Spitze bieten zu können. Landtagsabgeordneter Hiller verbreitete sich sodann in freier, sachkundiger Rede eingehend über das Entstehen und das Wesen der Konsumvereine und legte hierbei die schädlichen Wirkungen dieser Vereine für den anständigen Geschäftsmann im einzelnen dar, zu tabeln sei namentlich auch der Umstand, daß bei Gründung derartiger Vereine sich Gewerbetreibende dazu hergeben, die Lieferungen für Konsumvereine zu übernehmen, später müßten aber alle diese Geschäftsleute die Erfahrung machen, daß sie bei Erstarkung der Vereine zur Seite gesetzt werden; dies Schicksal haben besonders die Bäcker, Schuhmacher u. s. w. zu erleiden gehabt. Die Wirkungen der Konsumvereine seien aber nicht bloß für die Lebensmittelbranchen schädigend, auch alle andern Geschäftsberufsarten hätten darunter zu leiden, besonders alle Haushaltungsgeschäfte. Der einzige richtige Weg zur Abhilfe bestehe in der Gründung der Rabattsparevereine, die als Mittel zur Selbsthilfe sich überall vorzüglich bewährt hätten. Der Redner gab nun nähere Aufschlüsse über die Organisation der Rabattvereine und bemerkte sodann, daß die Konsumenten bei einem Rabattverein am besten fahren, denn sie wären nicht bloß an einen Verkaufsladen gebunden, sondern hätten die Wahl unter den Gewerbetreibenden. An der sich an den Vortrag anschließenden Debatte beteiligten sich Kaufmann Eugen Dreiß, Stadtschultheiß Konz, Malermeister Jäger und der Referent. Gemeinderat Dreiß, der wiederholt zur Tagesordnung sprach, erklärte, daß er anfangs der Sache kühl gegenüber gestanden und mehr abgeneigt gewesen sei, durch den Vortrag sei er aber eines andern belehrt worden, er werde die Bewegung gerne unterstützen und hoffe, daß der Rabattverein möglichst bald ins Leben trete. Stadtschultheiß Konz ging zunächst näher auf das Wesen der Konsumvereine ein und beleuchtete deren Vorzüge und Schattenseiten, erörterte sodann die Zwecke der Rabattvereine und stellte folgende Fragen an den Referenten: „Ob die Konsumenten überzeugt sein könnten nur gute Ware von den Mitgliedern der Rabattvereine zu erhalten; ob der Vorstand die Einkäufe seiner Mitglieder überwache“; empfahl aber nach Abwägen aller Für und Wider unter gleichzeitiger Hervorhebung der Vorzüge der Einkaufsgenossenschaften, wie die Vorredner ebenfalls, die Gründung eines Rabattvereins für die hiesige Stadt und Umgebung. Der Referent ging wiederholt auf die aufgeworfenen Fragen ein und suchte alle etwaigen Bedenken zu zerstreuen, indem er auf die immer größere Ausdehnung der Rabattvereine hinwies, was gewiß ein Zeichen davon sei, daß die Geschäftsleute sich bei dieser Einrichtung wohl

befänden. Nach der ausgedehnten Debatte, die Gelegenheit zu voller, gegenseitiger Aussprache gegeben und auch Klarheit geschaffen hatte, stellte der Vorsitzende die Frage an die Versammlung, ob für die hiesigen Verhältnisse die Gründung eines Rabattvereins angezeigt und anzustreben sei. Mit Einstimmigkeit sprach sich die Versammlung für die Gründung eines solchen Vereins aus und beauftragte zugleich den Ausschuß des Gewerbevereins die Sache in die Hand zu nehmen und in möglichster Eile zum Austrag zu bringen. Der Gewerbeverein wird deshalb in Verfolg dieses Auftrages in den nächsten Tagen bei sämtlichen Kaufleuten und Gewerbetreibenden einen Fragebogen betreffs Geneigtheit zum Beitritt in den neu zu gründenden Rabattverein zirkulieren lassen und hierauf eine weitere Versammlung der Interessenten anberaumen, in der über die Einrichtung und Ausführung der Organisation näherer Aufschluß gegeben und ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll.

© Calw. Bei dem dieser Tage in Stuttgart stattgefundenen Einjährigen-Examen vor der Prüfungskommission haben von 8 Schülern der Höheren Handelsschule hier 7 das Examen bestanden.

Neuenbürg 22. März. Unter den Rekruten in Gräfenhausen kam es zu einer Schlägerei, wobei der 20jährige Emil Schempf den Albert Roth niederstach. Der Verletzte starb nach wenigen Minuten. Der Täter wurde noch in der Nacht verhaftet.

Böblingen 22. März. Nachdem die hiesige Zuckerfabrik gerade 50 Jahre bestanden hat, wird sie aufgelöst und mit der Zuckerfabrik Münster vereinigt. Dorthin wird auch der hiesige Betrieb verlegt. Infolgedessen werden zu den sonst vorhandenen noch zahlreiche männliche Arbeitskräfte verfügbar. Um die Gründung eines Fabriketablissemments zu ermöglichen, bietet die Stadtverwaltung Freiheit von Kommunalsteuern für die ersten fünf Jahre an.

Stuttgart 22. März. (Strafkammer.) Zwei freche Diebstähle verübte der erst 17 Jahre alte Mechaniker Heinrich Ande von Niesheim auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Er öffnete zweimal nachts gegen 12 Uhr mit einem falschen Schlüssel die Zeitungsbude von Buchhändler Wittwer und entwendete daraus Briefmarken, Ansichtskarten, Bücher und kleine Geldbeträge. Die Strafkammer verurteilte den jugendlichen Dieb zu 4 Monaten Gefängnis.

Heilbronn 21. März. (Ledermarkt.) Die Zufuhren zum Markt betragen etwa 30 000 kg. Geschäftsgang flau. Von den Gerbern wurden mehr als $\frac{1}{2}$ der beigegeführten Ware zurückgezogen. Die Preise für rohe Ware stehen eben gegenüber den für fertige Ware gestellten Angeboten immer noch zu hoch, sodaß die Klagen der Gerber in diesem Punkt berechtigt sind. Am meisten begehrt waren deutsche Rindoberleder und Wildoberleder, ebenso schöne Sohlleder. Es wurden verkauft und amtlich vermogen: 1. Sohlleder 5033 kg, 2. Schmal- und Wildoberleder 10887 kg, 3. Zeugleder 203 kg, 4. Kalbleder 1131 kg, zusammen 17 254 kg mit einem Gesamtumsatz, einschließlich Schafleder, Rehfelle und roher Ware, von 70 000 M.

Bezigen DA. Reutlingen 22. März. Bei der am Ostermontag stattfindenden Feier der Eingemeindung Bezigen in die Oberamtsstadt, wird bei dem Festakt vor dem Rathaus, dem ein Gottesdienst vorausgehen wird, namens der Gemeinde Bezigen Gemeinderat Georg Schidhardt, namens der Stadt Reutlingen Oberbürgermeister Hepp und als Vertreter der Regierung Präsident von Hofmann sprechen. Anschließend an den Festakt findet ein Mittagessen im Gasthaus zur „Rose“ statt. Diesem folgt ein Volksfest, abends ist in der „Krone“ eine gesellige Zusammenkunft.

Tübingen 21. März. (Strafkammer.) Die 14jährige Holzhauerstochter Mössinger in Sprollenhau, DA. Neuenbürg, war gegen die 61 Jahre alte Holzhauerwitwe Günthner, die in einer Kammer des elterlichen Hauses der Angeklagten ein lebenslängliches Wohnrecht genießt, von so leidenschaftlichem Haß erfüllt, daß sie darauf sann, die Günthner aus dem Haus zu schaffen. Zu diesem Zweck schabte sie von Bündelhölzern den Phosphor und verbrachte ihn in einer Tasse Milch in die Kammer der Günthner, damit die Günthner davon trinke. Die Günthner aber entdeckte die Sache. Die jugendliche Verbrecherin wurde wegen versuchten Mords zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr, woran 3 Wochen Untersuchungshaft abgehen, und den Kosten verurteilt.

Aus Württemberg 21. März. Pauline Maier, die Tochter des Steinbauers Maier in Möckmühl hat von der englischen Universität Edinburg den Dokortitel erhalten. Es ist wert, der Öffentlichkeit übergeben zu werden, welche Energie diese Frau entfaltet hat und was sie überwinden mußte, bis das Ziel erreicht war. Pauline Maier hatte nämlich nur die Volksschule in Möckmühl besucht, sie war darnach noch einige Zeit zu Hause und verdingte sich später als Dienstmädchen. Ihre Bücher waren ihr aber schon immer das Liebste und so wurde sie befähigt, bald eine Gouvernantenstelle zu bekommen, zuerst in der Heimat, später in England. Sie gab endlich, im Jahre 1897, ihren seitherigen Beruf auf und lebte nun ausschließlich der Wissenschaft und dem Lernen. Nach manchen Mühsalen gelang es ihr, zur Universität Edinburg zugelassen zu werden und hier hat sich der große Wunsch ihres Lebens erfüllt. Dr. Pauline Maier hat sich ihren Wirkungskreis in China gesucht als Missionsärztin einer englischen Mission; sie ist nun auf dem Wege dorthin.

Leipzig 21. März. Der Einbruch des Gasthofs zum „Hirsch“ in Ragold beschäftigte heute das Reichsgericht. Es wird noch in allgemeiner Erinnerung sein, daß am 5. April v. J. das am Markte in Ragold liegende Haus des Gastwirts Reudeck, welches um etwa 1 1/2 m gehoben werden sollte, gerade in dem Augenblick zusammensank, als eine lebensgroße Menge sich in demselben aufhielt. Dabei wurden 51 Personen getötet, 57 verletzt. Der Bauunternehmer Erasmus Rückgauer aus Stuttgart, der die Hebung des Hauses ausführen wollte, wurde am 20. Okt. v. J. nach sechstägiger Verhandlung vom Landgericht Tübingen wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung, sowie Zuwiderhandlung gegen die anerkannten Regeln der Baukunst zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Verschulden des Angeklagten, der vorher schon viele Häuser gehoben hatte, ist vom Gericht darin erblickt worden, daß er die Hebung nicht fortwährend beobachtet habe. — Die Revision des Angeklagten enthielt eine Anzahl prozessualer Beschwerden ohne allgemeines Interesse und rügte Verletzung des materiellen Rechts. Das Urteil enthalte Widersprüche, wurde behauptet. Geprüft sei nicht, wie weit die Tötung der drei Zuschauer voraussehbar war. Nur Reudeck und der Stadtbaumeister hätten die Leute aus dem Hause weisen dürfen, da der Angeklagte keine Polizeigewalt hatte. Die Mitverantwortlichkeit der anderen beteiligten Personen sei nicht geprüft worden. — Der Reichsanwalt bezeichnete sämtliche Rügen als unbeachtlich. Einen Widerspruch enthalte das Urteil nicht. Allerdings würden nach den Ausführungen des Urteils noch andere Personen auf die Anklagebank gehört haben, aber

das Urteil habe sich nur mit dem Angeklagten Rückgauer zu befassen. — Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision.

Berlin 22. März. Die verhafteten Frauenrechtlerinnen in London wurden gestern dem Westminster Polizeigericht vorgeführt. Der präsidierende Polizeirichter bemerkte junge Mädchen von 17 Jahren aus den Fabriken unter ihnen und erklärte, es sei eine Schande für die verantwortlichen Führerinnen, daß solche Kinder nach London gebracht und den Gefahren der Großstadt preisgegeben worden seien. Der Polizeichef hatte speziell einen Vertreter entsandt, um dem Richter vorzustellen, daß es an der Zeit sei, mit der Nachsicht gegen die aufrührerischen Frauen ein Ende zu machen, da diese eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit bilden. Die Verhafteten wurden in Paaren zu je 20 Schilling, eventuell 14 Tage Gefängnis, oder 40 Schilling, eventuell einen Monat Gefängnis, verurteilt. Sie erwählten der üblichen Provis gemäß, das Gefängnis. Einige von ihnen, welche Beschwerden gegen die Polizei vorbrachten, wurden zurückgestellt; ebenso die Kinder zum Zweck des Rücktransports an ihre Eltern.

Oberstdorf 21. März. Gestern früh stürzte vom Eindöberberg zwischen Birgsau und Eindöberbach eine mächtige Lawine zu Tal, welche große Waldbestände mit sich riß. Die Lawine übertrifft an Größe noch bei weitem jene in Ahorn bei Mittelberg. Sie löste sich, wie man der „Augsb. Abendztg.“ berichtet, von der Spitze des vorderen, 1641 m hohen Eindöberberges, teilte sich unterwegs und ging schließlich in den Stillachfluß nieder. Der erst im vorigen Jahre neu angelegte Weg Birgsau-Eindöberbach, dessen Anlage 9000 M kostete, ist vollständig verwüstet. Von der schönen Gemeindegewaldung links dieses Weges ist fast nichts mehr übrig geblieben. Gestern nachmittag ging eine Lawine von der Weißen Rinne herab, alles mit sich fortziehend. Viele Stangen der Telephonleitung sind verschwunden. Auf der Wasserstraße zwischen Walterschanz und Mezlern wälzte sich gestern gleichfalls eine mächtige Staublawine zu Tal. Der eben des Wegs kommende Postomnibus lehrte schleunigst um; viele Häuser sind gefährdet. Die meisten Bewohner sind bereits ausgezogen. Die meisten Täler werden selbst von Einheimischen gemieden. Gestern regnete es in Strömen, wodurch die Lawinengefahr noch bedeutend gesteigert ist.

Wien 22. März. Aus dem rumänischen Aufruhrgebiet wird berichtet: In Baloz zogen Bauern vor die Präfektur und forderten von dem Präfekten Aderland zu billigem Preise. Als ihnen dies verweigert wurde, begannen sie die Präfektur zu demolieren. Militär feuerte und tötete zahlreiche Bauern. Der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Aehrenthal, erklärte einer Deputation der Wiener Judengemeinde, er habe der österreichischen Gesandtschaft in Bukarest bereits Weisung zum Schutz der österreichischen Staatsangehörigen gegeben.

Czernowitz 22. März. In der Bukowina fürchtet man das Uebergreifen der Bewegung auf österreichisches Gebiet. Die Bauern, denen sich sehr viel Mob angeschlossen hat, haben sich in Banden von je 200 Mann geteilt, die von Bezirk zu Bezirk ziehen. Sie sind genau darüber unterrichtet, wo sich augenblicklich kein Militär befindet. Im Bezirk Botoschani ist der Aufstand augenblicklich vorüber. Einwandfreie Zeugen bestätigen, daß die rumänische Gendarmerie und das Militär sich ganz offen auf die Seite der Aufrührer stellen, die von der Geistlichkeit und der Lehrerschaft aufgehetzt werden. Die christlichen Häuser wurden durch besondere Zeichen kenntlich gemacht, ebenso die Häuser der Juden, sodaß der Mob, auch wenn er ganz fremd ist, sich ohne Mühe zurechtfinden kann.

Bermischtes.

Auch die Franzmann-Gottentotten unterwerfen sich. Oberst v. Deimling meldet unterm 19. ds., daß sich nunmehr auch Simon Kopper, der Kapitän der Franzmann-Gottentotten, der sich bisher in der für die Truppen schwer zugänglichen Kalahari-Wüste abwartend verhielt, unterworfen habe. Am 3. März

erschien vor der Berjt Koppers bei Rowise Koll überraschend Major Tierer mit einer Kompagnie, einem Maschinengewehrzug, einer Bastardabteilung und 30 Kameelreitern. Gegen Zusage von Leben und Freiheit versprach der Kapitän, seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffen bei Gochas abzuliefern. Er entsandte sofort Boten an die in der Kalahari weit und zerstreut sitzenden Stammesteile, die angeblich zusammen 100 Gewehre stark sind, und trat selbst am 7. März den Abmarsch nach Gochas an.

Der Parasit des Kropfes. Das gehäufte Auftreten der Schilddrüsenanschwellung, des Kropfes, ließ schon längst die Vermutung aufkommen, daß demselben eine parasitäre Ursache zu Grunde liege. Bisher hat man allgemein angenommen, daß das Trinkwasser die Schuld an der Entstehung des Kropfes trägt. Nun hat neuerdings Dr. Carrison im „Lancet“ eine Theorie aufgestellt, welche die Trinkwassertheorie mit der parasitären vereinigt. Dieser Forscher hat in Chital, einer Hochebene in Vorderindien, den Kropf studiert. Er nimmt an, daß die Ansteckung vom Darm aus erfolgt. Der Parasit lebt im Boden und gelangt wahrscheinlich mit dem Trinkwasser in den Körper. Er kann durch kranke Menschen in gesunde Gegenden verschleppt werden und hier den endemischen Kropf erzeugen, wenn die Bodenverhältnisse seinem Wachstum günstig sind, nachdem er mit den Darmentleerungen nach außen gelangt ist. Fremde, die in Kropfgegenden kommen, erkranken besonders leicht, während die Einheimischen immun sind. Der Kropf verschwindet wieder, wenn der Kranke in kropffreie Gegenden zieht, in welchen die Lebensbedingungen für den Parasiten ungünstig sind. Da das Filtrieren und Kochen des Wassers nicht vor Erkrankungen schützt, so hat Dr. Carrison den Kropf, entsprechend seiner Hypothese, durch Darminjektion zu bekämpfen gesucht. Er wandte Tymol und Abführmittel mit so gutem Erfolg an, daß 25 Kröpfe im Verlauf von 3—8 Wochen beseitigt wurden.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw. Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, findet auf dem Gute des Herrn Dekonom Dettlinger hier eine Vorführung der fahrbaren **Baumspitze** des Güterbesitzervereins von Calw statt. Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen. Calw, 22. März 1907.

Vorstand: Voelker, Reg. Rat.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 20. März. Friedrich Alfred, S. d. Josef Rehm, Hülfsbremfers hier.
- 18. „ Franz Emil, S. d. Christian Friedrich Stog, Messerschmieds hier.

Getraute.

- 16. März. Christian Finkbeiner, Zimmermann hier mit Maria Barbara Weimert, Nähterin hier.
- 16. „ Karl Christian Schötle, Bahnarbeiter hier mit Anna Maria Ritter, Dienstmädchen hier.

Gestorbene.

- 19. März. Luise Bed, Tochter der Margarethe Bed, nunmehrigen Ehefrau des Tagelöhners Simon Ritter in Stammheim, 7 Jahre alt.

Reklameteil.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

bewährteste Nahrung für **Kluseke's Kinder** gesunde u. magen-darmkranke Kinder. **mehl**



Amtliche und Privatanzeigen.

Aufforderung zum Eintritt in die freiwillige Feuerwehr.

Nach § 3 der Lokalfirendienstordnung sind alle hier wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten 20. bis zum zurückgelegten 50. Lebensjahr, soweit sie nicht eine Ausnahmerechtigung nachweisen, verpflichtet, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten oder eine vom Gemeinderat festzusetzende Abgabe von 2 bis 10 M. pro Jahr zu bezahlen.

Feuerwehrpflichtige Einwohner, welche bis zum 1. April ds. Js. der Feuerwehr nicht beitreten, sind von diesem Tage an verpflichtet, die Abgabe zu entrichten.

Calw, den 22. März 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Stammheim.

Laugholzverkauf.

Am Mittwoch, den 27. März, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus zum Verkauf aus dem Gemeindevwald Wt. Kuhlloch und Wt. Steinrinne I und II:

Laugholz normal: 9 St. I. Kl. 24,14 Fm., 34 St. II. Kl. 67,49 Fm., 20 St. III. Kl. 20,69 Fm., 37 St. IV. Kl. 19,32 Fm.

Laugholz Ausschuß: 7 St. I. Kl. 26,06 Fm., 12 St. II. Kl. 23,14 Fm., 4 St. III. Kl. 4,95 Fm., 7 St. IV. Kl. 7,21 Fm.

Sägholz normal: 18 St. I. Kl. 23,37 Fm., 14 St. II. Kl. 8,59 Fm.

Sägholz Ausschuß: 24 St. I. Kl. 39,74 Fm., 33 St. II. Kl. 35,36 Fm., 3 St. III. Kl. 1,16 Fm.

8 St. Rotbuchen 3,20 Fm., 6 St. Weißbuchen 1,03 Fm., 2 St. Wagner-
eichen 0,64 Fm.



Gemeinderat.
Vorstand Ernst.

Humusboden-Verkauf.

Aus dem früher Störri'schen Garten beim Gaswerk kann 30 40 cbm guter Gartenboden abgegeben werden. Liebhaber wollen ihren Bedarf und Angebot in bezw. pro cbm ausgedrückt, bis längstens Dienstag, den 26. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, schriftlich einreichen bei der

Stadt. Gaswerksverwaltung.
Hohnecker.

Calw, den 22. März 1907.

Liebersberg.

Wagnerholzverkauf.



Nächsten Mittwoch, den 27. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindevwald

30 Fm. buchenes und eichenes, auch etwas birkenes Wagnerholz verkauft.

Sämtliches Holz ist durchaus schön und hat bis zu 48 cm Mittelmaß.

Zusammenkunft im Ort. Käufer sind eingeladen.

Den 22. März 1907.

Gemeinderat.

Gechingen.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Dienstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr:

1 schöne Kuh,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Freiwillige Feuerwehr Calw. Einladung zum Beitritt.



Diejenigen, mindestens 20 Jahre alten, männlichen Einwohner Calws, die gesonnen sind, unserer Feuerwehr beizutreten, wollen sich bis spätestens 10. April beim Kommandanten anmelden.

Calw, den 22. März 1907.

Das Kommando der Feuerwehr:
Eugen Dreiß.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis 30. ds. Mts. Johs. Hinderer.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher,

Schreibmappen
Schreib- u. Poesiealbums
Schreibzeuge
Brieftaschen
Taschenbleistifte
Briefbeschwerer

Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Briefmarken-Albums
Portemonnaies
Vergissmeinnichte
Glasphotographien.

Feine Briefpapiere und Karten.
Goldfüllfederhalter.

Emil Georgii.



Großes Lager in

Herren- und Knaben-Anzüge

von billigster bis feinsten Qualität,

Sommer-Jodenhoppen in großer Auswahl,

Schulanzüge, Leibhosen,

beste blaue Schutzanzüge,

Arbeitskleider aller Art

empfehle billigst

Fried. Wetzel

Kleidergeschäft.

Arbeit nach Maß — gut angefertigt.

Musterkarten stehen zu Diensten.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Frau Emil Georgii im II. Stod am Mittwoch, den 27. März, nachmittags von 1/2 Uhr an: verschiedenes Schreinwerk: 1 Kleiderkasten, Bettladen mit Rössch, 2 Koffhaarmatratzen, Kinderbettladen, Ovalettische, 1 Amerikaner- und 2 gepolsterte Sessel, Tisch, 1 Sofa, 1 Kücheltasten, Bettteppiche, Küchengeräth, 1 Windmaschine, 1 Range, 1 Bade-einrichtung, 1 Kinderwagen, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkauft Unterzeichneter am Gründonnerstag von nachmittags 1/2 Uhr an: 1 vollständigen Drechslerhandwerkzeug, 1 große Patronen-Drehbank mit Support und Ovalwerk, sämtlichen Futter, Bohrern, Röhren, Drehmeißel, 1 kleinere Drehbank mit Hobelbank, vielen Futter und Drehwerkzeug, 1 großen Schneidzeug mit verschiedenen Gewinden, 2 Schleifsteine, Schneidbod und verschiedene Holzwerkzeuge. Ferner: 1 Badentisch, 1 transportablen Waschkesselherd, verschiedene Haushaltgegenstände, worunter 1 zweischläferige Bettlade samt Bett, Fuß- und Wandgeschirr.

Liebhaber sind eingeladen.

Ch. Veyl am Markt.

Liebenzell.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu höflich ein.

Sattler z. Kurpark.



Mitteilung.

Bei der weiten Ausdehnung der hiesigen Stadt und dem von uns versorgten Landbezirk ist es notwendig, daß wir, soweit dies überhaupt möglich ist, schon am Morgen den Tag einteilen und die Arbeit festlegen. Da unserer Bitte vom vorigen Jahr namentlich während der arbeitsreichen Influenzzeit kaum entsprochen wurde, wenden wir uns wieder mit der dringenden Bitte an das verehrte Publikum, es möchten doch künftig **alle Besuche, wenn sie am gleichen Tag erledigt werden sollen, bis vormittags 9 Uhr angesagt werden.** Auf plötzliche Zufälle und Verletzungen findet dies natürlich keine Anwendung. **Bei allen andern, zu spät angesagten Besuchen werden wir von jetzt ab höhere Tagen in Anrechnung bringen.**

Dr. Autenrieth. Dr. Mezger. Dr. Müller.
Dr. Reichel. Dr. Zahn.

Calw, März 1907

Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Der öffentliche Schlußakt

nebst Preisverteilung findet am **Dienstag, den 26. März, abends 8 Uhr,** im Georgenäum statt. Hierzu werden Eltern und Lehrern von Schülern, sowie sonstige Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Zur Aufzucht von Junggeflügel empfehlen wir

Bruteier

aus den Zuchtstämmen unserer Mitglieder. Es geben ab: Carl Hiller, Calw: weiße Italiener; Ad. Leonhardt: schwarze Langshans; Rutscher Dolmetisch: weiße Wyandottes; Mezger Kusterer: Hamburger Silberlack; Bilharz & Köhle, Hirsau: schwarze Italiener und Faverolles; G. Schöttle, Kleinwillbad: rebhuhnfarbige Italiener; Kaufmann Weiß, Stammheim: rebhuhnfarbige Italiener (je pr. Ei 10 J); Gutspächter Bräuninger, Hof Georgenau: rebhuhnfarbige Italiener à 10 J, indische Laufenten à 15 J; Mich. Widmaier, Sägmertbesitzer, Teinach: weiße Italiener à 10 J, bronzefarbige Truthühner à 40 J

Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme am 17. April.

Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Der im Geschäftsjahr 1906 erzielte Ueberschuß von **M. 2551724** ermöglicht auch in diesem Jahr neben der Verstärkung der Reserven um **M. 430332**, wie seit 1879 unverändert, aus den für das Jahr 1906 bezahlten Prämien, die Gewährung einer

Dividende von 60%,

welche unsern Mitgliedern beim Ablauf des Versicherungsjahrs durch Anrechnung auf die neue Prämie, oder bei mehrjährigen Vorauszahlungen, in bar vergütet wird. Die Gesamtreserven mit einem Zinsenertrag von **M. 633291** haben sich auf **M. 18068354.13** erhöht.

Zur Entgegennahme neuer Anträge und zur Erteilung jeder Auskunft sind bereit:

Bezirksagent **Emil Georgii**, Inhaber **Paul Georgii** in Calw, sowie die Ortsagenten und Vertrauensmänner.

Gesangbücher in großer Auswahl bei Emil Georgii.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delfschlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Zur Saat

empfehle ich:

Kottler, Luzerner-, Gelb- und Weißklee, Königsberger Saatwiden, Lein samen, Spörgel, Grassamen

feinste Dörlacher'sche Mischung in preiswerter, feimfähiger Ware; ferner:

Thomasmehl, Super-Phosphat, Knochenmehl, Chili-Salpeter

mit Gehaltsgarantie billigt.

Emil Georgii.

Vereinen, Darlehensklassen, Molkereien liefere ich Thomasmehl und Superphosphat zu billigsten Syndikatspreisen.

Handelsgärtner Ellinger

ist unter **Nr. 95** an das **Telephonnetz** angeschlossen.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

Lederstr. 151

liefert rasch und billig in schöner Ausführung

Broschüren, Grabreden, Statuten, Rechnungen, Preislisten, Mitteilungen, Briefbogen, Circulare, Speise-, Wein-, Adress-, Verlobungs- u. Besuchskarten, Briefumschläge etc. etc.

Letzte Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft noch aus dem Nachlaß der Kohler'schen Eheleute am **Montag, den 25. März, nachmittags von 2 Uhr an**, gegen Barzahlung:

2 Bettladen mit Köstchen, 2 3-teilige Koffhaarmatratzen, 1 ält. Bettlade, 1 Chaiselongue, Fah- u. Bandgeschirr, Züder, Wein und Most, 1 Gartentisch und Bank, 1 Ladentisch, 1 Glaslatten, 1 Schreibpult, Kinderstühlen, 1 Bügelofen, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter 14—16 Jahren oder ein

Bursche

wird sofort auf das Land gesucht; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Konfirmanden 1907.

- | | | |
|-------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| A. Knaben. | 30. Billy Herzog. | 12. Rosa Adrion. |
| 1. Alfred Wolff. | 31. August Rappold. | 13. Marie Bauer. |
| 2. Leonhard Frera. | 32. Adolf Luz. | 14. Klara Dreiß. |
| 3. Arthur Guthmann. | 33. Friedrich Leische. | 15. Mathilde Essig. |
| 4. Karl Schlaich. | 34. Walter Kopp. | 16. Elisabeth Kusterer. |
| 5. Oskar Kehler. | 35. Gustav Störr. | 17. Klara Braun. |
| 6. Eduard Schnepf. | 36. Julius Labadie. | 18. Emilie Mezger. |
| 7. Eugen Seitz. | 37. Karl Hellmann. | 19. Luise Wagner. |
| 8. Ludwig Wagner. | 38. Friedrich Frommer. | 20. Pauline Hennefarth. |
| 9. Alfred Groß. | 39. Heinrich Sted. | 21. Wilhelmine Walz. |
| 10. Richard Staudt. | 40. Hermann Schrag. | 22. Rosine Jeeb. |
| 11. Hermann Knecht. | 41. Ludwig Bayer. | 23. Eleonore Krauß. |
| 12. Ernst Hippelein. | 42. Karl Kolb. | 24. Emma Braun. |
| 13. Friedrich Strinz. | 43. Eugen Reutlinger. | 25. Sophie Wengert. |
| 14. Karl Morof. | 44. Hermann Grießler. | 26. Katharine Frommer. |
| 15. Wilhelm Pfeiffer. | 45. Paul Kurz. | 27. Luise Mörsch. |
| 16. Ernst Fischer. | 46. Karl Entenmann. | 28. Klara Mörsch. |
| 17. Adolf Bender. | 47. Ernst Schmollinger. | 29. Rosa Andreata. |
| 18. Ernst Schaffert. | | 30. Julie Supper. |
| 19. Friedrich Binçon. | B. Mädchen. | 31. Marie Bacher. |
| 20. Otto Oberle. | 1. Elisabeth Bretschneider. | 32. Berta Grammer. |
| 21. Gustav Bozenhardt. | 2. Maria Bretschneider. | 33. Anna Raag. |
| 22. Hermann Jetter. | 3. Hedwig Steuble. | 34. Frida Wado. |
| 23. Karl Bacher. | 4. Gertrud Steuble. | 35. Anna Widmaier. |
| 24. Alfred Beck. | 5. Johanna Blank. | 36. Emma Widmaier. |
| 25. Paul Schmierle. | 6. Melanie Weber. | 37. Anna Mater. |
| 26. Fritz Eitel. | 7. Helene Schaufelberger. | 38. Martha Frey. |
| 27. Gustav Dittus. | 8. Anna Koch. | 39. Luise Kreuzberger. |
| 28. Hermann Brodbeck. | 9. Emilie Störr. | 40. Helene Bud. |
| 29. Christian Großmann. | 10. Anna Deutler. | 41. Klara Wegel. |

Calwer Wochenblatt.

Sonntag

Beilage zu Nr. 48.

24. März 1907.

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Eine kleine Gestalt schlüpfte eilig durch die Menge und folgte ihm. Es war Gamors zürnende Widersacherin, das Mädchen mit dem offenen Haar, er erkannte sie an ihren Augen. Jetzt war die schimmernde Pracht unter dem seltsamen weißen Häubchen verborgen, welches das junge Gesicht aufs lieblichste umrahmte. Sie begegnete seinem Auge mit einem harten, feindseligen Blick, wohingegen sich der Priester eines warmen Lächelns zu erfreuen hatte.

„Bon soir, monsieur le recteur,“ sagte sie mit einem kleinen Knix und war auf und davon. Gamor bemerkte, wie der Pfarrer ihr mit finnemdem Ausdruck nachschaute.

„Monsieur le curé,“ wandte er sich freundlich zu dem Geistlichen, „endlich komme ich dazu, Ihnen zu danken für —“

„D, das ist nicht der Rede wert, ganz und gar nicht,“ suchte der Geistliche abzuwehren; scheu und fast linksch erschien jetzt sein Benehmen, er war nur noch der einfache Landpfarrer, der dem Fremden mit schlecht verhohlenen Mißtrauen und allen Vorurteilen seiner Klasse gegenübertrat, „es war wirklich nicht viel, was ich getan,“ wiederholte er in sichtlich Verlegenheit.

„Ich gebe ja zu, daß es nicht viel war,“ entgegnete Gamor mit seiner ganzen natürlichen Liebenswürdigkeit, „aber ich muß sagen, daß, was auf dem Spiele stand, für mich von einigem Wert ist; handelte es sich doch um meinen Kopf! Ich war sehr froh, als ich einen so mächtigen Verbündeten mir zur Seite hatte.“ Der Priester lächelte.

„Monsieur hat sich tapfer gehalten, Robellec ist sehr stark. — Sie sind ein Fremder? Ein Engländer vielleicht?“

„Nur der Sprache nach, ich bin ein Amerikaner, doch das ist für Sie ein und dasselbe?“

„D nein, im Gegenteil, ich nehme das größte Interesse an Amerika, und habe erst kürzlich die Geschichte Ihres Krieges gelesen. Hat Monsieur sein Vaterland schon lange verlassen?“ setzte er höflich hinzu. Gamor erwiderte, daß er Künstler sei, mehrere Jahre in Paris studiert habe und erst heute in Plouvenec angekommen sei.

„Umsomehr bedauere ich, daß Sie einen so bösen Willkommen hier hatten.“ Der Geistliche war nun nicht mehr scheu, sondern sprach mit liebenswürdiger Offenheit. Sein gebräuntes Gesicht trug einen fast strahlenden Ausdruck als er hinzusetzte: „Unsere Seeleute sind sonst keine üblen Bursche, wenn — sie nicht betrunken sind.“

„Aber sie sind das wohl meistens?“ warf Gamor ein.

„Nun ja, sehr oft — fast immer nach einem guten Fischzug,“ war die ehrliche Erwiderung.

„Es war ein eigenartig fesselndes Bild heute Abend.“

„Finden Sie das Monsieur?“ fragte der Priester lebhaft; „ich — ich liebe dieses Bild, aber ich bin freilich ein Bretagner, ich gehöre zum Volke, ich lebe in diesem Treiben, ich fühle den Pulsschlag des Volkes in meinem Herzen schlagen.“

„Und ich?“ fragte Gamor lächelnd, „glauben Sie, daß ich nicht auch mit dem Volke fühle?“

„Vielleicht Monsieur — wie ein Arzt der den Pulsschlag zählt und beobachtet.“

„Nun ja,“ gab Gamor lachend zu, „gleich von vornherein kann ich freilich nicht alles mitfühlen. Aber wenn mein Herz auch noch nicht richtig schlägt, so bin ich doch heute fast selbst geschlagen worden.“

„Verzeihen Sie, Monsieur, ich vergesse nur allzu oft, daß Fremde, denen das Ganze als ein Schauspiel erscheint, anders urteilen müssen als wir. Ich bin wenig an den Umgang mit Fremden gewöhnt,“ fügte er mit einer Bescheidenheit hinzu, die Gamor bezaubernd fand. „Sie wissen ja Monsieur, wir Bretagner sind halsstarrige, vorurteilvolle Menschenkinder.“

„Nun, wir Amerikaner nicht minder, monsieur le curé! Wie nannten Sie doch den Mann, meinen Mann — Robellec, nicht wahr?“

„Ja, Monsieur, Hervé Robellec.“

„Und ist das junge Mädchen seine Tochter?“

Der Geistliche wendete sein Gesicht vom Bicht ab. „Das war Guenn,“ sagte er leise, „Guenn Robellec.“

„Eine ganz auffallende Erscheinung, ein wunderschönes Mädchen!“ rief Gamor voll Künstlerenthusiasmus.

Es entstand eine etwas verlegene Pause, dann sagte der Pfarrer hastig: „Verzeihen Monsieur, aber ich sehe, die Leute da drüben wünschen mit mir zu sprechen, ich habe die Ehre, Monsieur einen guten Abend zu wünschen.“

„D, ich möchte Sie um alles nicht aufhalten,“ entgegnete Gamor herzlich, „aber wollen Sie mir gestatten, Sie aufzusuchen? Obwohl ich nur ein Fremder bin, werde ich binnen kurzem doch ein regelrechter Bretagner werden.“

„Monsieur ist zu freundlich,“ versetzte der Pfarrer zögernd; aber ich wohne nicht in Plouvenec, Sie müßten sich nach meinen Inseln bemühen. Erlauben Sie —“ damit handigte er ihm mit höflichem Abschiedsgruß seine Karte ein, und ging raschen Schrittes davon.

Gamor besichtigte die Karte bei der nächsten Laterne und las: Tymer, Recteur des Lannions.

„Recteur des Lannions“ — was das auch sein mag, er ist ganz der Typus, den ich suche. „Monsieur ich gehöre zum Volke.“ Was für eine wahrhaft imponierende Haltung er dabei hatte, und den Stolz eines Kardinals.“ Mit wohlzufriedenem Lächeln ging Gamor nach dem Wirtshaus zurück. Er glaubte fest an seinen Glückstern.

2. Kapitel.

Everett Gamors hervorragender Charakterzug war ein unbeschränktes Vertrauen in seine Zukunft. Die Hoffnung auf Ruhm und Größe, die ihn während einer langen Zeit der Entbehrungen, wie sie jungen Malern von 26 bis 27 Jahren nie fremd zu sein pflegt, aufrecht erhielt, hatte in ihm den brennenden Ergeß erweckt, sein künstlerisches Ideal zu erreichen, und diesem Ehrgeiz war er geneigt, alles bis aufs Letzte zu opfern. Bisher freilich hatte das Leben noch keine schweren Opfer von ihm verlangt, sondern ihn, wenn auch auf Umwegen, ruhig und sicher bis zu seiner jetzigen Lage geführt.

Seine Kindheit war wie die eines amerikanischen Knaben verfloßen, der in einer Universitätsstadt aufwächst, in welcher sich seine Vorfahren seit mehreren Generationen aufs rühmlichste ausgezeichnet haben. Der Einfluß, den solche geschickte häusliche Verhältnisse ausüben, begleitet den Menschen auf seiner ganzen ferneren Laufbahn.

Als Gamor seine Studien begann, war er ein physisch und moralisch etwas verzärteltes Mutterköhnchen. Bis dahin hatten ihn nur seine, gütige und kluge Frauen beeinflusst; kein Wunder, daß er im Anfang oft rauhen Berührungen mit der Außenwelt ausgesetzt war, die ihn teils verletzten, zum Teil ihm aber auch sehr dienlich waren. Leider verläßt es sich mit der Wahrheitsliebe des Biographen durchaus nicht, zu behaupten, Gamor habe sich in seinen vier Universitätsjahren durch Fleiß und hervorragende Leistungen ausgezeichnet. Seine Fähigkeiten blieben unbestritten, aber es läßt sich nicht leugnen, daß er keine derselben besonders ausbildete. Damals lag ihm der Gedanke, Maler zu werden, noch fern, und etwaige Träume von Künstlertum wurden durch die ihn umgebenden Familientraditionen im Keime erstickt. Seine Vorfahren waren alle ernste, strenge Gelehrte gewesen, die in ihrer Bücherwelt lebten und wirkten, es war — Gott sei Dank — keinem von ihnen eingefallen, Künstler werden zu wollen. Nicht daß man in seiner so gebildeten Vaterstadt kein Interesse für die alten Meister oder keine guten Kupferstiche an den Wänden gehabt hätte. Aber diese alten Meister waren doch alle Ausländer gewesen, und in den kritischen Augen jener gelehrten Klasse war der Begriff Künstler von dem des Schmieranten nur wenig unterschieden. (Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

1000 Mark

hat gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Gepreßte Corinthen

solwie

Ploinger Apfelmohstoff,
keine sogenannten Mostkonserven,
billigst bei

D. Herion.

Dampfwaschhasen

und eine wenig gebrauchte

Waschmaschine

sind zu verkaufen obere Marktstraße 31.

Tüchtiges ehrliches

Mädchen,

das kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht.

Frau Hermann Dorth, Weinldg., Pforzheim, Lindenstr. 65.



Keppig entwickeltes, glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch Wendelsteiner

Hausner's Bressel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“.

Güten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut.

Berühmt Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—

Alpina-Seife à 50 g, Alpina-Milch à M. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümer.

Carl Hunnius, München.
Depots: Neue und Alte Apotheke in Calw.

Die Neuheiten in Damenblousen

fürs Frühjahr sind eingetroffen.

Emilie Herion b. Rössle.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“

Spar- und Vorschußbank Calw.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern — Spar- und Depositengelder, sowie Bareinlagen in laufende Rechnung und halten uns zur Annahme von Anlehen gegen Kündigungsfrist und angemessene Verzinsung empfohlen.

Saat- u. Speise-Kartoffeln

früheste Rosenkartoffeln . . . pr. Str. 4.80 Mk.,
gelbe Johanne, sog. Neun Wochen „ 5.20 „
früheste Kaiserkronen . . . „ 6.— „
ferner ausgezeichnete Saat- und Speisekartoffeln, späte, Imperator, Welkersdörfer u. Kaiserkronen pr. Str. 4 Mk.
empfehlen

D. Herion.

Die Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung,

sowie den Eingang sämtlicher Neuheiten der Saison erlaube mir anzugeben und lade zu geneigtem Besuch freundlichst ein

Nane Schaible, Badgasse.

Trauerhüte sind stets vorrätig.

Meine Musterkarte in Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer ist eingetroffen und empfehle dieselbe zur Benützung angelegentlichst. Die Obige.

Saat- und Speise-Kartoffeln,

beste Qualität, empfiehlt

R. Hauber.



Nicht zu verwechseln mit sogenannten Mostkonserven, Chemikalien oder Essenzen ist

Apfelmoststoff

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen guten gesunden Hastrunk

das Liter zu ca. 6 Pfg.

Patentamtlich geschützt.

Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuestem Konservierungsverfahren aus feinsten Früchten, darunter dem Apfel selbst zusammengesetzt. Zu 100 Ltr. Most braucht man nur 5 1/2 Ko. Zucker, sonst keinerlei Zutaten. Apfelmoststoff gibt deshalb kein fades Zuckerwasser, sondern einen kräftigen erfrischenden Hastrunk bei einfachster Zubereitungsweise. Apfelmoststoff kommt in 150, 100 u. 50-Liter-Portionen zum Verkauf und ist zu haben in den Niederlagen. Wo solche nicht vorhanden, direkt ab Plochingen. Prospekte gratis und franko.

Man verlange das grosse, schwere Packet mit dem Apfel.

Alleinige Hersteller: **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Unterzeichneter verkauft von heute ab sämtlichen Vorrat:

**Spazierstöcke,
Pfeifen,
Cigarrenspitzen,
Saxhahnen**

und verschiedene Holzwaren zu ausnahmsweise billigen Preisen.
**Ch. Veyl, Drechsler
a. Markt.**

Frischen Kräuterkäs

empfehlen **Eugen Dreiss.**

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern samt Zubehör hat sofort oder später zu vermieten
A. Broß, Zimmermeister.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern hat bis 1. Juli zu vermieten
**Wilh. Vacher, Schuhmacher,
Daggasse.**



Eine Mahl- oder sonstige Wasserkraft wird mit größerer Anzahlung

zu kaufen gesucht.

Offerte mit äußerster Preisangabe unter H 1800 nimmt die Red. ds. Bl. entgegen.

Eier! Eier!

Frische schwere Ware 10 Stück 68 J, 100 Stück Mk. 6.50 und 6.70, empfiehlt

**Otto Wick,
Telefon 27.**

Bestellungen auf Eier zum Einlegen nimmt entgegen der Obige.



ermöglichen es jedermann, **MAGGI'S** als bewährte Würze praktisch kennen zu lernen. **Überall zu haben.**

Gutes frisches

Sauertraut

empfehlen

**Katharine Vinkenheil,
Vorstadt.**

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.

**Carl Bader, München,
Kurfürstenstrasse 40 a.**

4 bis 6 tüchtige

Tagelöhner

und 1 oder 2

Steinbrecher

können sofort eintreten bei

**Georg Maier,
Liebenzell.**

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, zuverlässiger

Tagelöhner

Schraubenfabrik Thalmühle.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.**

Nächsten Montag, den 25. ds. Mts., findet größte



Hundausstellung aller Rassen im „Lamm“ in Oberkollbach statt.

Mehrere Hundebesitzer.

Itzberg.

Am Montag, den 25. ds. Mts., findet große



Hundausstellung statt, wozu höflichst einladet **Friedrich Bühler,
Gasthaus zur Krone.**

Eine junge fette

Ruh

zum Schlachten steht dem Verkauf aus **Gotfried Weimert,
Zavelstein.**



40 Zentner

Heu u. Stroh

verkauft **Weber, Badstr. 346.**

Einige Wagen

Ruhdung

hat abzugeben **Bahnwärter Gang,
Sengstettergasse.**

Gehingen.

Ein schönes

Mutterschwein

(Blausch), 9 Wochen trüchtig, steht dem Verkauf aus **Karl Würt.**

